

# Ein Schritt in die Zukunft

## Salzburger Projekt macht Kinder mit dem Erleben des Alterns vertraut

Volksschülern der vierten Klasse soll durch das vom Fonds Gesundes Österreich, Land Salzburg und AMS Salzburg geförderte Simulations-Wahrnehmungsprojektes „Ein Schritt ins Alter“ die Alltagswelt älterer Menschen näher gebracht werden. „Nicht das Alter behindert die Menschen, sondern wir Menschen behindern das Alter“, erklärt Susanne Erhart, Koordinatorin und pädagogische Leiterin des Projekts. Beabsichtigt ist aber nicht nur die Eröffnung einer neuen Erfahrungswelt, sondern auch eine Bewusstseinsbildung für die Probleme älterer Menschen, so die Projektleiterin.

### Selbstständigkeit

„Wenn wir die Umwelt so gestalten, dass auch alte Menschen darin zurechtkommen, fördern wir eine längere Selbstständigkeit“, betont Susanne Erhart und nennt als Ziel ihres Projektes „heute bei Kindern Verständnis zu erzeugen und ein Anliegen zu schaffen, bedeutet vielleicht morgen, eine Veränderung herbeizuführen.“ Nicht das biologische Altern stellt ein Problem dar, sondern der Umstand, dass in der Umwelt darauf keine Rücksicht genommen wird. Der Alltag wird nicht mehr handhabbar, lässt alte Menschen versagen und versetzt sie in chronischen Stress. Sei es ein Verschluss, ein in kleiner Schrift gedruckter Beipack Zettel, nicht identifizierbare Ablaufdaten oder auch Fernsehsendungen, in denen immer dann, wenn Spannung aufkommt, Musik unterlegt wird, was dazu führt, dass ältere Menschen nicht mehr hören können, was gesprochen wird. Ganz abgesehen vom Umstand, dass alte Menschen in vielen öffentlichen Bereichen gefährdet sind leichter zu verunfallen. „Dadurch werden vollkommen gesunde alte Menschen zu Behinderten gemacht, die sie aber nicht sind“, erklärt Erhart.

An sechs verschiedenen Stationen werden die Kinder von lebensgroßen sprechenden Identifikationsfiguren aus Holz begrüßt und lernen das Alter mit seinen Facetten kennen. Die Prototypen dieser Stationen sind zwischen Wohnzimmer und Garage der Familie Erhart in Zusammenarbeit mit dem Didaktiker und Cartoonisten Christian Tschopp entstanden. Seit 1998 versucht das Team Wege zu finden, um die wichtigsten Alltagssituationen für Kinder begreifbar zu machen.

In einem Parcours an der Landesklinik für Geriatrie werden Kinder an einem Nachmittag mit verschiedenen Alltagssitua-

tionen konfrontiert und können so mit ihren fünf Sinnen die durch Altern hervorgerufenen Veränderungen spüren: Eine Brille trübt den Blick, Gewichte machen die Beine schwerer und eine Weste reduziert die Beweglichkeit der Schultern. Dünne Handschuhe erschweren das Tasten und Bandagen machen die Knie unbeweglicher.

### Unsichere Beine

In der virtuellen Alters-Erlebniswelt steht beispielsweise ein auf Sprungfedern montiertes wackeliges Brett bereit, durch das den Kindern das Erleben einer Busfahrt auf unsicheren Beinen ermöglicht wird. „Kinder sind oft mit Geboten – wie ihren Sitzplatz im Autobus alten Menschen zur Verfügung zu stellen – konfrontiert“, erklärt Erhart, „doch erst nachdem sie erleben konnten, wie schwierig es ist, das Gleichgewicht zu halten und gleichzeitig eine Busfahrkarte zu entwerfen, entwi-

ckeln die Kinder Verständnis für bis dahin bloß abstrakte Gebote.“ Und auch wer durch Handschuhe merkt, wie schwer es den gealterten Händen fällt, Verschlüsse oder Knöpfe aufzumachen, kann geduldiger mit alten Menschen sein.

Zu Beginn des Parcours lernen die Kinder die virtuelle alte Frau Schnatterbeck kennen, die sie während ihres Rundgangs begleitet. An einem Beispiel – Frau Schnatterbeck überquert einen Zebrastreifen, sie stürzt, da sie die Gehsteigkante übersehen hat, – wird zuvor die Meinung der Kinder abgeklärt, die zu diesem Zeitpunkt noch fest davon überzeugt sind, dass Frau Schnatterbeck an diesem Unfall selbst schuld wäre. „Nachdem die Kinder den Parcours absolviert haben“, erklärt Erhart, „ändern sie ihre Meinung, denn nun wissen sie, dass zu kurze Grünphasen in Verbindung mit schlecht wahrnehmbaren Gehsteigkanten unfallträchtige Situationen hervorrufen.“ (malech)



Simulations-Parcours: Handschuhe ermöglichen Kindern das Spüren des altersbedingt verringerten Tastsinns.  
Foto: Projekt „Ein Schritt ins Alter“